

Herrn Professor Dr. Julius Aßalg zum 50. Geburtstag
am 6. November 1969

Makarios und die Makarioschriften in der syrischen Literatur

von

Werner Strothmann

Häufig wird in den Apophthegmensammlungen ein ägyptischer Mönch Makarios erwähnt, der im 4. Jahrhundert in der Skete gelebt und grosse Verehrung genossen hat¹. Nach dem Bericht des Gennadius² soll dieser Einsiedler einen Brief ad juniores verfasst haben. Neben diesem Brief sind seit dem 16. Jahrhundert im Abendland zwei Sammlungen von Makarioschriften bekannt: Die 50 Geistlichen Homilien³ und die Opuscula⁴. Erst in neuerer Zeit wurden andere grosse Sammlungen aufgefunden⁵.

¹ MPG 65, col. 257-282; W. Bousset, *Apophthegma. Studien zur Geschichte des ältesten Mönchtums*, Tübingen 1923; J.-C. Guy, *Recherches sur la Tradition Grecque des Apophthegmata patrum. Subsidia Hagiographica* 36, Bruxelles 1962.

² Gennadius, *De viris illustribus*, cap. X, s. C. A. Bernoulli, Hieronymus und Gennadius, *De viris illustribus*, SQS 11, Freiburg und Leipzig 1895, S. 64, s. G. L. Marriott, *Gennadius of Marseille on Macarius of Egypt*, in: *JThS* 20, 1919, S. 347-349. A. Wilmart, *La lettre spirituelle de l'Abbé Macaire*, in: *RAM* 1, 1920, S. 58-83 hat die lateinische Übersetzung dieses Briefes herausgegeben; vgl. auch H. Dörries, *Symeon von Mesopotamien, Überlieferung der messalianischen »Makarios«-Schriften*, TU 55, 1, Leipzig 1941, S. 378 ff. In den letzten Jahren hat sich auch die griechische Fassung dieses Briefes in zwei Makarioshandschriften wieder gefunden.

³ Die erste Ausgabe der 50 Geistlichen Homilien besorgte J. Picus 1559 in Paris. Durch eine Übersetzung der von ihm hoch geschätzten Homilien hat Gottfried Arnold für eine weite Verbreitung dieses Buches innerhalb des deutschen Pietismus gesorgt: G. Arnold, *Des Hlg. Macarius Homilien verdeutscht*, Leipzig 1696. Eine Auswahl übertrug J. Wesley ins Englische. Zur Wirkungsgeschichte des Makarioschrifttums im Pietismus s. E. Benz, *Die protestantische Thebais. Zur Nachwirkung Makarios des Ägypters im Protestantismus des 17. u. 18. Jahrhunderts in Europa und Amerika*, AAMZ 1963, 1, Mainz 1963. Neue Ausgabe der Homilien: H. Dörries-E. Klostermann-M. Kroeger, *Die 50 Geistlichen Homilien des Makarios*, PTS 4, Berlin 1964. Ein Anhang von 7 weiteren Homilien wurde von G. L. Marriott 1918 in Cambridge ediert: *Macarii Anecdota, Seven unpublished Homilies of Macarius*, Harvard Theological Studies V. Eine kritische Ausgabe dieses Anhangs unter Heranziehung weiterer Zeugen liegt in Göttingen druckfertig vor.

⁴ MPG 34, col. 821-968. Eine kritische Ausgabe der Opuscula wird in Göttingen vorbereitet.

⁵ Cod. Vat. Gr. 694 = B. s. H. Dörries, *aaO*, S. 10 ff. Diese Sammlung wird von H. Berthold in Halle a.S. zum Druck vorbereitet. Zwei andere Handschriften vertreten demgegenüber einen neuen Typ der Makariosschriften, dessen Sondergut von E. Klostermann-H. Berthold, *Neue Homilien des Makarius/Symeon I*, aus Typus III, TU 72, Berlin 1961 veröffentlicht wurde.

Schon sehr früh wurden die Makarioschriften in die Sprachen der orientalischen Christenheit übertragen. So haben sich Übersetzungen in die syrische⁶, arabische⁷, koptische⁸ und georgische⁹ Sprache erhalten. Die arabische Überlieferung hat dadurch einen besonderen Wert, dass sie Schriften enthält, die in der griechischen Tradition fehlen¹⁰. Darüber hinaus hilft sie, die Verfasserfrage zu klären: ihr Autor, der den Namen Symeon trägt, wird mit dem als Messalianerführer bezeugten Symeon zu identifizieren sein; dieser Symeon von Mesopotamien ist der wahre Verfasser der Makarioschriften¹¹.

Während die uns erhaltene arabische Überlieferung erst im 9. Jahrhundert einsetzt, zeichnet sich die syrische Tradition durch ihr hohes Alter aus. Der älteste Kodex ist im Jahre 534 geschrieben, während die meisten aus der Zeit vor der Jahrtausendwende stammen¹². Unter ihnen ragt Cod.

⁶ H. Dörries, aaO, S. 378 ff., 415 ff. und 476 ff.

⁷ H. Dörries, aaO, S. 337 ff., 410 ff. und 471 ff. Vgl. auch L. Villecourt, *Homélie spirituelles de Macaire en arabe sous le nom de Siméon Stylite*, in: ROC 21, 1918-1919, S. 337-344; W. Strothmann, *Die arabische Makariostradition, ein Beitrag zur Geschichte des Mönchtums*, Göttingen 1934.

⁸ E. Amélineau, *Vertus de Saint Macaire*, in: *Histoire des monastères de la Basse-Égypte*, *Annales du Musée Guimet* 25, Paris 1894; s. W. Bousset, aaO, S. 59.

⁹ E. A. Davids, *Das Bild vom Neuen Menschen*, *Salzburger Patristische Studien* II, Salzburg 1968, S. 17, Anm. 35.

¹⁰ Dieses Sondergut wird demnächst von mir veröffentlicht.

¹¹ Die Kodizes Par. Arab. 149 = P, Vat. Arab. 70 = T und Vat. Arab. 80 = V nennen einheitlich einen Symeon als Verfasser der in ihnen — und teilweise ebenso in den griechischen Makariosammlungen — enthaltenen Schriften. Derselbe Name begegnet vereinzelt auch in der griechischen Tradition als Verfasser der sonst überwiegend dem Makarios zugeschriebenen Werke. Nach dem Selbstzeugnis der Opuscula wollen diese von einem Symeon, dem wohl sekundär die Bezeichnung Metaphrastes zugefügt wurde, redigiert sein. Der Homilienanhang bezeichnet eindeutig seinen Autor als Symeon; im Cod. Mosq. Gr. 178 führt eine Randbemerkung auf fol. 92v einen Textabschnitt aus H 5 auf Symeon zurück; die Originalversion von H 22, die als einzellaufender Logos verbreitet war und von A. Mai, *Nova Patrum Bibliotheca* VII, 3, Rom 1871, S. 1-3 veröffentlicht wurde, nennt ihren Autor Symeon von Mesopotamien; vgl. W. Strothmann, aaO, S. 27 ff. — Nachdem schon zuvor die Verfasserschaft des Makarios an den bis dahin bekannten Makarioschriften bezweifelt wurde, gelang es L. Villecourt, *La date et l'origine des «Homélie spirituelles» attribuées à Macaire*, *Comptes-rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 1920, S. 29-53, den messalianischen Ursprung dieses Korpus nachzuweisen. Dadurch wird die Verfasserschaft des sketischen Makarios mit Sicherheit ausgeschlossen. Der Autor ist in den Kreisen der messalianischen Bewegung zu suchen. Unter den Anhängern dieser Sekte ist aber kein Makarios bekannt. Hingegen berichtet Theodoret, *Hist. eccl.* IV, 11,2 — s. M. Kmosko, *Liber graduum*, PS I, 3, Paris 1926, col. CXCII — und Haer. fab. comp. IV, 11,23 — s. M. Kmosko, aaO, col. CC —, dass zu den Führern der Messalianer ein Symeon zu zählen sei. Die hier dargelegten Gründe sprechen zwingend dafür, dass dieser von Theodoret erwähnte Messalianer Symeon die dem Makarios zugeschriebenen Werke verfasst hat.

¹² H. Dörries, aaO, S. 476 f.

Sin. 14 aus dem 10. Jahrhundert hervor¹³, der einzige Zeuge für eine selbständige, sicherlich alte und vielleicht dem Asketikon¹⁴ in seiner ursprünglichen Form nahekommenden Sammlung. Die übrigen syrischen Handschriften enthalten Homilien (h) und Briefe (ep), die teils dem Ägypter (Aeg), teils dem Alexandriner (Al) Makarios zugeschrieben werden. Die Briefe Aeg ep 2-8¹⁵ und Al ep 3¹⁶ sind unecht; die übrigen in diesen Kodizes aufbewahrten Texte gehören eindeutig, wie der Vergleich mit den anderen Sammlungen zeigt, Symeon von Mesopotamien zu¹⁷.

Die syrische Makariostradition wird von mehr Zeugen vertreten als jede andere orientalische Überlieferung dieses Korpus. Dass »Makarios« im syrischen Mönchtum gelesen und verbreitet wurde, zeigen aber auch die Makarioszitate in den Schriften syrischer Theologen.

Der erste syrische Zeuge, der Makarios zitiert, ist Dadīshō¹⁸. Dieser Mönchschriftsteller hat sich eingehend mit dem ägyptischen Mönchtum beschäftigt. Von ihm stammen Kommentare zu den Schriften des Jesajas Monachos¹⁹ und den Apophthegmen²⁰; er hat auch ein Werk über die Einsamkeit verfasst. Die beiden ersten Werke sind nur handschriftlich erhalten; die Schrift über die Einsamkeit hingegen ist schon zweimal ediert: 1909 von P. Bedjan²¹ und 1934 von A. Mingana²², der in der Einleitung seiner Übersetzung²³ feststellt, dass Bedjan eine Handschrift aus jakobitischen Kreisen benutzt hat, die die von Dadīshō zitierten Nestorianer durch andere Autoritäten ersetzt, so z.B. Mar Babai durch Makarios²⁴: »Seeing that Mar Babai was

¹³ A. Smith Lewis, *Catalogue of the Syriac Mss. in the Convent of S. Catherine on Mount Sinai*, *Studia Sinaitica* I, London 1894, S. 17. Checklist of Manuscripts in St. Catherine's monastery, Mount Sinai, Washington 1952, S. 17. Während die Checklist den Inhalt dieser Handschrift als *Patristica* and *Profana* bezeichnet, zählt der Katalog die Verfasser der einzelnen Auszüge auf: Makarios, Johannes Klimax, Isaak, Gregor von Nazianz, Themistius, Platon, Aristoteles, Dionysios, Serapion, Julius von Rom und Justin.

¹⁴ H. Dörries, *aaO*, S. 9 ff.

¹⁵ Aeg ep 3 findet sich in der von F. Nau, *PO* XI, Paris 1915, besorgten Ammonas-Ausgabe auf S. 484 ff.

¹⁶ Al ep 3 ist ein Auszug aus *Liber graduum* ed. Kmosko, *PS* I, 3, 1926, cap. 26, col. 833-856.

¹⁷ Die syrische Makariosüberlieferung wird in Kürze veröffentlicht.

¹⁸ A. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur*, Bonn 1922, S. 226 f.; Ortiz de Urbina, *Patrologia Syriaca*, Rom ²1965, S. 144 f.; A. Guillaumont, *DSp* III, 2 f.

¹⁹ *Cod. Vat. Syr.* 496.

²⁰ *Br. M.* 900 Add 17 263.

²¹ Die Schrift wurde von Bedjan fälschlich unter dem Namen des Isaak von Ninive veröffentlicht: P. Bedjan, *Mar Isaacus Niniveta, De perfectione religiosa*, Paris 1909, S. 601-628.

²² A. Mingana, *Early Christian Mystics*, *Woodbrooke Studies* VII, Cambridge 1934, S. 76-143.

²³ A. Mingana, *aaO*, S. 74 f.

²⁴ P. Bedjan, *aaO*, S. 604, 10-13.

a Nestorian, the Jacobite copyist substituted for his name that of the Great Macarius, the Egyptian, but left in his text the statement concerning the 'book for the novices', not realising that Macarius never wrote such a book²⁵. Dass Babai eine solche Schrift »An die Anfänger« verfasst hat, wird von 'Abdishō' (Ebedjesus) bestätigt²⁶; drei Handschriften dieses Werkes konnten von Baumstark nachgewiesen werden²⁷. Die häretische Herkunft des Babai hat die jakobitischen Schreiber dazu veranlasst, den Namen des Nestorianers durch den des rechtgläubigen sketischen Mönchs zu verdrängen.

Dadishō' legt in seinen Ausführungen Zeugnisse der Väter dar, die seine Thesen stützen sollen: Euagrius, Jesajas und Markos zitiert er häufig, Makarios in der Schrift über die Einsamkeit viermal:

Syr. S. 10a (Engl. S. 86) = Apophthegma Makarios 2²⁸,

Syr. S. 10b (Engl. S. 86) = Zitat aus Aeg ep 2,

Syr. S. 47a (Engl. S. 129) = Zitat aus Aeg ep 7 und

Syr. S. 44a (Engl. S. 124) = Zitat aus dem Gr. Brief²⁹.

Auch in Dadishō's Kommentar zu den Schriften des Jesajas Monachos finden sich Makariosapophthegmen:

Vat. Syr. 496, fol. 204r = Ananjesus 450³⁰,

269r = Ananjesus 173^{*31},

270v = Ananjesus 173^{*32} und

84v ein bisher unbekanntes Apophthegma:

»Es wird von dem Ägypter Makarios, dem Schüler des Antonios, überliefert, dass er ihnen von zwei Anachoreten erzählte, als er einmal die Brüder zur Tugend ermahnte: Am Anfang und Ende seiner Ermahnung benutzte er das Wort »Vergib mir!«. Als einmal die Brüder begannen nachlässig zu werden, sagten die Väter: »Die Einsiedler verlieren ihre Tugend, weil sie nicht mehr 'Vergib mir!' sagen«. Der Gebrauch dieses Wortes »Vergib mir!« erzeugt Demut, wenn einer sich daran gewöhnt«.

In der syrischen Sammlung sind zwei ähnliche Apophthegmen überliefert: Ananjesus 507: »Es sagte ein Greis: 'Es ist schön, wenn einer sagt: 'Vergib mir!' und daran festhält. Dies passt zur Haltung (σχημα) der Kloster-

²⁵ A. Mingana, aaO, S. 75.

²⁶ J. S. Assemani, BiOr III, 1, cap. 66, Rom 1725, S. 88-97.

²⁷ A. Baumstark, aaO, S. 138, Anm. 2.

²⁸ P. Bedjan, Acta Martyrum et Sanctorum VII, Paris 1897, S. 906, Nr. 16.

Griechisch: MPG 65, col. 260 D 7f.

²⁹ W. Jaeger, Two Rediscovered Works of Ancient Christian Literature: Gregory of Nyssa and Macarius, Leiden 1954, S. 264, 5-7.

³⁰ P. Bedjan, aaO, S. 623.

Griechisch: MPG 65, col. 267A = Apophthegma Makarios 9.

³¹ P. Bedjan, aaO, S. 766, 17-19; s. auch W. Bousset, aaO, S. 145.

³² P. Bedjan, aaO, S. 766, 20-767, 1; s. auch W. Bousset, aaO, S. 145.

mönche³³ und Ananjesus 517: »Es sagte einer von den Grossen: 'Wenn einer zum anderen sagt, indem er sich demütigt: 'Vergib mir!', dann verbrennen die Dämonen«³⁴. Diese beiden Apophthegmen sind eine Verkürzung des von Dadishō' zitierten Makariosapophthegma.

Ausser Apophthegmen kennt Dadishō' auch Makarioschriften. Zunächst hier die unter dem Namen des Makarios zitierten echten Symeonschriften: Vat. Syr. 496, fol. 130v = Zitat aus Al ep 9 = TV h 32,

151v = Zitat aus dem Gr. Brief,

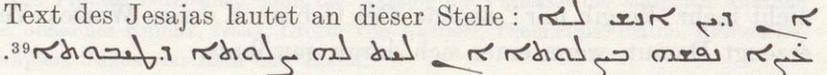
180v = Zitat aus Al ep 6 = TV h 31³⁵ und

279r = Zitat aus Al h 1 = T int 1.

Er zitiert auch echte Makariosschriften, die jedoch von ihm oder der Tradition, der er folgt, anderen Autoren zugeteilt werden. So legt er zwei Schriften Symeons von Mesopotamien, B 56 = W 21 = H 19 und T int 3 = V int 2 = H 3, Satz für Satz aus³⁶. Da sie ihm aber innerhalb eines Korpus von Schriften des Jesajas Monachos vorliegen, und zwar als Op. Syr. 1 und 3, hält er sie für Werke dieses Mönches³⁷. Ja, es ist ihm sogar bewusst, dass Op. Syr. 1 des Jesajas einer Makariosschrift gleicht:

Fol. 38v: Denn auch Makarios schreibt in jener Abhandlung, die dieser gleicht, wie Ausdauer im Gebet für den ständigen Dienst der Tugenden notwendig ist,

und bespricht die Textvariante dieser beiden Schriften:

Fol. 29v: Ich meine, man muss auch zur Erleuchtung der Leser zeigen, weshalb Abbas Makarios in seiner Abhandlung nicht dieses Wort »nicht« gebraucht: »Wenn einer sich nicht zum Gebet zwingt, usw.« Das ist H 19, 56: *εἰ δέ τις εἰς τὴν εὐχὴν μόνην ἑαυτὸν βιάζεται μὴ ἔχων εὐχὴν, ἵνα σχῆ εὐχὴν χάριτος*³⁸. Der syrische Text des Jesajas lautet an dieser Stelle: .³⁹

³³ P. Bedjan, aaO, S. 639; s. auch W. Bousset, aaO, S. 142: statt 516 muss es hier heissen 517.

³⁴ P. Bedjan, aaO, S. 640; s. auch W. Bousset, aaO, S. 142: statt 516 muss es hier heissen 517.

³⁵ Diese Schrift ist griechisch als 25. der Geistlichen Homilien des Makarios erhalten und findet sich ausserdem unter den Werken des Ephraem (ed. Assemani, Gr. III, col. 317A-321B), des Basileios (ed. Garnier² I, S. 613f.) und des Euagrius (J. Muyldermans, A travers la tradition manuscrite d'Évagre le Pontique, Bibliothèque du Muséon 3, Louvain 1932, S. 55-60).

³⁶ Op. Syr. 1: Cod. Vat. Syr. 496, fol. 13r-43v und Op. Syr. 3: Cod. Vat. Syr. 496, fol. 56v-70r.

³⁷ R. Draguet, Les cinq recensiones de l'Ascétique syriaque d'Abba Isaïe, CSCO 289/90; 293/4, Louvain 1968. Op. Syr. 1: CSCO 289, S. 2-8 und Op. Syr. 3: aaO, S. 14-19.

³⁸ Die gesamte übrige griechische Makariosüberlieferung liest statt *μόνην* hier *μόνον* und stellt es um nach *τις*.

³⁹ R. Draguet, CSCO 289, S. 4, 16f. Die älteste Handschrift dieses Textes (Br M Add 12 170, fol. 2rc Zeile 14 aus dem Jahre 604) stellt um und liest in dieser Reihenfolge: .

Unter dem Namen des Markos führt Dadīshō^c ausserdem fol. 219v ein Zitat aus einem Werk des Messalianers an, das in den griechischen Sammlungen als B 48 = L 4 = H 5 aufbewahrt ist⁴⁰. Bei dieser Zitation befindet sich Dadīshō^c in Übereinstimmung mit der syrischen Handschriftentradition, in der stets diese Symeonschrift als Werk des Eremiten Markos ausgegeben wird⁴¹.

Aus dem in der Überlieferung Makarios zugeordneten, aber sicherlich nicht von ihm verfassten Schriften zitiert Dadīshō^c fol. 71r und 75r den Brief Aeg ep 6. Das von ihm fol. 121v angeführte Makarioszitat gehört in Wahrheit dem Eremiten Markos zu⁴².

Nicht nachgewiesen werden konnte schliesslich der folgende Ausspruch : fol. 26r : »Abbas Makarios sagte : 'Der Einsiedler soll daran denken, wie er der Demut, dem Wandel und der Freundlichkeit unseres Herrn nachfolgen kann : Wenn du die Last der Mühen und Kämpfe auf dich nehmen willst, sei demütig, freundlich mit jedermann und denke ständig an die Freundlichkeit, Ruhe und Demut, mit der unser Herr mit seinen Jüngern verkehrte. Denke daran mehr als an alles andere.«

Dadīshō^c zeigt in seinen Schriften, dass er die syrische Überlieferung der Werke des Makarios, Markos und Jesajas gut kennt; er fasst unter dem Namen des sketischen Mönchs Echtes und Unechtes zusammen und folgt der syrischen Handschriftentradition, die B 56 und T int 3 dem Jesajas und B 48 dem Markos zuweist. Seine Beobachtung, dass Op. Syr. 1 des Jesajas Monachos mit B 48 des Makarios übereinstimmt, zeugt von hoher kritischer Begabung.

Ein wenig später als Dadīshō^c lebte Isaak von Ninive, der zeitlich nächste Zeuge für die Kenntnis der Makariosschriften im syrischen Mönchtum⁴³. Anders als Dadīshō^c zitiert Isaak nur selten aus den Vätern. Vielleicht hat seine frühzeitige Erblindung⁴⁴ es ihm verwehrt, die ihm vorausgehende Literatur zu lesen und aus ihr wörtlich zu zitieren. Dennoch findet sich in seinen bisher edierten Werken⁴⁵ ein Zitat aus den Makariosschriften, das schon einmal untersucht worden war, bevor der messalianische Ursprung

⁴⁰ Das Zitat findet sich gedruckt : H 5, 44-46 (PTS 4, S. 48).

⁴¹ A. Baumstark, aaO, S. 91, Anm. 16.

⁴² Der von Dadīshō^c zitierte Ausspruch findet sich in De poenitentia (Op. III) des Markos (MPG 65, col. 976 A 2f.).

⁴³ A. Baumstark, aaO, S. 223 ff.; Ortiz de Urbina, aaO, S. 145 f.

⁴⁴ I. E. Rahmani, *Studia syriaca* 1, 1904, S. 33.

⁴⁵ P. Bedjan, *Mar Isaacus Niniveta, De perfectione religiosa*, Paris 1909. Die von Patrikios und Abramios angefertigte griechische Übersetzung : *Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰσαὰκ τὰ εὐρεθέντα ἀσκητικά* wurde 1770 von Nikephoros Theotokios in Leipzig herausgegeben, 2. Auflage ed. Joak. Spetsieri, Athen 1895. Englische Übersetzung : A. J. Wensinck, *Mystic Treatises of Isaac of Niveh*, VAA Afd. Letterkunde, Nr. 23, Amsterdam 1923.

dieses Korpus erkannt wurde. G.L. Marriott beendete seinen Vergleich mit den 50 Geistlichen Homilien : »Isaac knew nothing of the corpus of Homilies as the work of Macarius«⁴⁶. Das von Marriott besprochene Zitat wird von Isaak mit dem Satz eingeleitet : »Wie Makarios in seinem Briefe schreibt«⁴⁷. Danach führt Isaak einen Text an, der uns in den Sammlungen als Al h 1 = T int 1 = V br 2, wohl dem ursprünglichen Eingangsstück des messalianischen Asketikons, erhalten ist. Dieser Text wird von den uns bekannten Handschriften allein im Cod. Br M 797 Add 18 814 als Brief bezeichnet, und zwar hier als 12. Brief des Makarios. Wenn Isaak den obigen Text als Brief zitiert, wird man annehmen dürfen, dass ihm eine Sammlung von Makarioschriften bekannt war, die uns eben dieser Kodex überliefert.

Thomas von Margā⁴⁸, der in der Mitte des 9. Jahrhunderts das Buch der Kloostervorsteher⁴⁹ verfasst hat, ist der letzte Nestorianer, der aus den Makarioschriften zitiert. Auf S. 275 der von Budge besorgten Ausgabe (englische Übersetzung S. 501) berichtet er : »Als der selige Makarios von den Brüdern gefragt wurde, welcher Dienst der Askese Vergeltung erhält, antwortete er : 'Nichts ist höher als das ständige Gebet. Bis zuletzt versuchen die Dämonen, es zu verhindern, weil sie wissen, dass ihre Wirksamkeit beseitigt wird«. Die hier dem Abbas Makarios in den Mund gelegte Äusserung dürfte wohl auf den Grossen Brief Symeons von Mesopotamien zurückgehen⁵⁰.

Ein zweites Mal erwähnt Thomas den Makarios, als er auf die Melchisedekiten zu sprechen kommt : Syr. S. 53 (engl. S. 95) »Unter den Einsiedlern Ägyptens behaupten Törichte, Melchisedek sei der Sohn Gottes. Obwohl es namhafte Lehrer und Bischöfe in diesen Tagen gab, bat Theophilus, der Bischof von Alexandria, den seligen Makarios, den Asketen, diesen Irrtum zu widerlegen«. Makarios erhielt einen ihm sonst fremden Beinamen : **ⲕⲁⲩ** = Eremit, Asket, während er allgemein **ⲕⲁⲩⲕ** = Einsiedler genannt wird. Markos aber heisst immer **ⲕⲁⲩ**. Da Thomas an dieser Stelle wohl an die Melchisedekeschrift des Markos Eremites⁵¹ denkt, liegt hier sicher eine Verwechslung mit dem Eremiten Markos vor⁵².

⁴⁶ G.L. Marriott, *Isaac of Niniveh and the Writings of Macarius of Egypt*, JThS 20, 1919, S. 345-347; das Zitat findet sich auf S. 347.

⁴⁷ In der syr. Ausgabe, aaO, S. 495, 16-497, 14; in der griechischen Übersetzung, aaO, S. 297f. der 1. Aufl.; in der englischen Übertragung, aaO, S. 333f.

⁴⁸ A. Baumstark, aaO, S. 233f.; Ortiz de Urbina, aaO, S. 217.

⁴⁹ E.A.W. Budge, *The Book of Governors*, London 1893, mit englischer Übersetzung; P. Bedjan, *Liber superiorum seu historia monasteriorum auctore Thomas ep. Margensi*, Paris 1901.

⁵⁰ Ed. Jaeger, aaO, S. 272, 12 ff.

⁵¹ MPG 65, col. 1117-1140.

⁵² s. auch O. Hesse, *Markos Eremita und seine Schrift »De Melchisedech«*, in : OrChr 51, 1967, S. 72-77.

Schliesslich führt Thomas von Margā als Ausspruch des Makarios an: Syr. S. 28 (engl. S. 52): »Abbas Makarios sagte zu Euagrios: 'Wenn wir gegen die Dämonen kämpfen, dann bleiben wir ohne Schaden'«. Dieses Wort ist den *Capita practica ad Anatolium* des Euagrios entnommen: *δαίμοσι δὲ μνησι κακοῦντες ἀβλαβεῖς διαμένομεν*⁵³.

Von den drei Makarioszitataten des Thomas lässt sich nur eins in den Schriften Symeons von Mesopotamien belegen; die in ihm ausgesprochene Würdigung des Gebetes weist allerdings darauf hin, dass eine wichtige Einsicht des Messalianers auch noch in so später Zeit auf ihn — wenn auch unter dem Namen des Makarios — zurückgeführt wurde.

Bei den Schriftstellern der jakobitischen Kirche in den ersten Jahrhunderten finden sich keine Makarioszitate. Erst Barhebraeus hat Makarios kennen gelernt, als er Jahre hindurch Euagrios studierte. So stehen beide bei ihm in einem engen Zusammenhang. Im *Ethikon*⁵⁵, seiner ethischen Schrift für Mönche, belegt er seine Leitsätze mit Aussprüchen bekannter und auch uns unbekannter Väter. Mehr als hundertmal erwähnt er seinen geistigen Lehrer Euagrios, aber auch Makarios wird 16mal namentlich angeführt. Der Herausgeber des *Ethikon* hat die einzelnen Zitate nicht nachgewiesen. Darum soll dies für die Makarioszitate hier nachgeholt werden. Acht Zitate finden sich in den syrischen und griechischen Apophthegmen-sammlungen:

- Ethikon* S. 74, 15 = Ananjesus 259^{*56},
 89, 15 = Ananjesus 30⁵⁷,
 214, 19 = Ananjesus 347^{*58},
 230, 16 = Ananjesus 226⁵⁹,
 291, 18 = Ananjesus 441⁶⁰,
 329, 9 = Ananjesus 144⁶¹,
 335, 1 = Ananjesus 239^{*62},

und ein Apophthegma, das in der alphabetischen Sammlung dem Eudämon

⁵³ II, 93 (MPG 40, col. 1249 C).

⁵⁴ A. Baumstark, aaO, S. 312-320.

⁵⁵ P. Bedjan, *Ethikon*, Paris 1898.

⁵⁶ Apophthegma Makarios 24; s. auch P. Bedjan, aaO, S. 801; griech.: MPG 65, col. 272 D.

⁵⁷ Apophthegma Makarios 16; s. P. Bedjan, aaO, S. 458; griech.: MPG 65, col. 269 B.

⁵⁸ Apophthegma Makarios 12; s. P. Bedjan, aaO, S. 823; griech.: MPG 65, col. 268 B/C.

⁵⁹ Apophthegma Makarios 20; s. P. Bedjan, aaO, S. 458; griech.: MPG 65, col. 269 D.

Diesen Ausspruch legt Barhebraeus im Sinne des Nicänums aus.

⁶⁰ Apophthegma Makarios 23; s. P. Bedjan, aaO, S. 617; griech.: MPG 65, col. 272 B/C.

⁶¹ Apophthegma Makarios 34; s. P. Bedjan, aaO, S. 493; griech.: MPG 65, col. 277 B/C.

⁶² Apophthegma Makarios 32; s. P. Bedjan, aaO, S. 788; griech.: MPG 65, col. 274 D.

zugeschrieben wird⁶³, bei Ananjesus 302* aber dem Ammon⁶⁴, hat bei Barhebraeus, Ethikon S. 249, 12, eine besondere Einleitung: »Abbas Makarios sagte zu dem Bruder: 'Wenn ihr Knaben seht, die in der Wüste wohnen, dann nehmt euere Mäntel und geht fort'«.

Ferner zitiert Barhebraeus Apophthegmen, die nur in der syrischen Sammlung überliefert sind:

Ethikon S. 261, 8 = Ananjesus 4*⁶⁵ und
507, 17 = Ananjesus 171*⁶⁶.

Drei weitere Makarioszitate stammen aus der Schrift des Euagrios, *Capita practica ad Anatolium*:

Ethikon, S. 220, 15 = Euagrios, aaO, II, 93⁶⁷,
241, 20 = II, 94, 1-5⁶⁸ und
303, 14 = II, 94, 7-11⁶⁹.

Ein anderes Apophthegma: Ethikon S. 331, 19 = Ananjesus 240*, wird in der griechischen Sammlung Joannes Perses zugeschrieben⁷⁰.

Zwei Apophthegmen konnten nicht nachgewiesen werden:

Ethikon S. 264, 20: »Abbas Makarios sagte: 'Hüte dich vor dem Freimut! Der Mönch soll sich nicht mit seinem Leibe freuen'«.

Das letzte Makarioszitat handelt von dem Alexandriner Makarios:

Ethikon S. 239, 8: »Als der heilige Makarios, der Alexandriner, von einem Klostermönch hörte, dass er ein Pfund — das sind 120 Gewichtseinheiten — Brot an einem Tage ass, zerbrach er sein Brot und warf es in einen Krug, dessen Öffnung klein war. Er ass nur das, was seine Hand ihm mit einem Male in den Mund stecken konnte. Viele Vortreffliche prüfen in unserer Zeit ihre Nahrung, damit sie nicht mit wirklichem Hunger essen, und halten sich von der Sättigung fern. Für den wirklichen Hunger gibt es zwei Kennzeichen: 1. wenn das Brot bereitet

⁶³ MPG 65, col. 176 C.

⁶⁴ P. Bedjan, aaO, S. 815.

⁶⁵ P. Bedjan, aaO, S. 694; s. auch W. Bousset, aaO, S. 143.

⁶⁶ P. Bedjan, aaO, S. 766; s. auch W. Bousset, aaO, S. 145.

⁶⁷ MPG 40, col. 1249; vgl. Apophthegma Makarios 36 (MPG 65, col. 277 D).

⁶⁸ MPG 40, col. 1249. Das Apophthegma ist auch in koptischer Sprache überliefert: E. Amélineau, aaO, S. 195. S. auch W. Bousset, aaO, S. 59.

⁶⁹ MPG 40, col. 1249. Koptisch: E. Amélineau ebd.; von den Textvarianten sei hervorgehoben, dass die Wendung des Euagrios *οδοιποροῦντες καὶ πλέοντες* im Koptischen mit *qui cheminent à cette terre qui brûlent* wiedergegeben wird, während Barhebraeus liest: die auf den Schiffen fahren.

⁷⁰ Griech.: MPG 65, col. 236 C. Syrisch: P. Bedjan, aaO, S. 788. Anstelle des griechischen *παίδιον* liest hier der Syrer »Mädchen« — vielleicht eine stille Korrektur?

wird, soll man es nicht mit Salzwasser befeuchten;
2. wenn wir auf die Erde spucken, soll sich bei dem,
was man ausspuckt, keine Fliege sammeln. Dies weist
auf das Bedürfnis nach Speise hin'«.

Im Gegensatz zu den Nestorianern kennt Barhebraeus nur Apophthegmen und keine Schriften des Makarios.

Die syrische Makariostradition enthält nur wenige Texte, die nicht anderweitig überliefert worden sind. Ihre eigentliche Bedeutung liegt jedoch darin, dass sie Aufschluss gibt, wie dieser als Messalianer verurteilte Theologe in der syrischen Kirche geschätzt wurde. Drei bedeutende nestorianische Theologen haben seine Werke studiert und Zitate aus ihnen in die eigenen Schriften aufgenommen. Die weit verbreitete Vorliebe syrischer Mönche für diesen Autor wie die grosse Zahl der vorhandenen syrischen Handschriften, die aus Jahrhunderten stammen, aus denen uns kein Zeugnis in der griechischen Kirche für eine Beschäftigung mit den Makarioschriften bekannt ist, zeigt, dass das Andenken an diesen Theologen in der syrischen Kirchen ununterbrochen fortlebte.